



Bremer Bravourstücke

Testareal für Drohnen

// Seite 5
Die b.r.m. IT & Aerospace GmbH plant das U-Space Reallabor Nordwestdeutschland

Quo vadis Airport-Stadt?

// Seite 8
Welche Perspektiven sieht Wirtschaftsministerin Kristina Vogt für die Airport-Stadt

Gegen den Fachkräftemangel

// Seite 24
Die Airport-Stadt sucht nach Strategien gegen den Fachkräftemangel



Airport-Stadt Bremen

Gemeinsam für einen starken Standort

Für die Unternehmen in der Airport-Stadt

Die Interessengemeinschaft Airportstadt e. V. vertritt die vielfältigen Belange von mehr als 21.000 Menschen in knapp 600 Unternehmen. Wir bündeln Kräfte, wecken Potenziale und heben neue Synergien für den Stadtteil.

Ob Unternehmen oder Einzelpersonen – jeder Airport-Städter, der mitgestalten, dem Areal ein Gesicht geben und das Wir-Gefühl stärken möchte, ist herzlich willkommen. Alle Aktivitäten der Interessengemeinschaft Airportstadt e. V. stehen unter der gemeinsamen Prämisse einer noch lebendigeren und für die Zukunft gewappneten Airport-Stadt.

Wir freuen uns auf Sie!



www.airportstadt.com

Für weitere Fragen und Anmerkungen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung:

Interessengemeinschaft Airportstadt e. V.
Hermann-Köhl-Straße 7
28199 Bremen

E-Mail: kontakt@airportstadt.com
Telefon: +49 171 309 00 08
www.airportstadt.com

Liebe Leserinnen und Leser,

ich begrüße Sie herzlich zur Lektüre der ersten Ausgabe des Air-Magazins im Jahr 2024. Wie Sie mit Sicherheit mitbekommen haben, feiert der Flugzeugbau in Bremen sein 100-jähriges Jubiläum. Es war im Januar 1924, als die „Focke-Wulf Flugzeugbau A.G.“ ihren Betrieb auf dem Neuenlander Feld aufnahm. Eine Unternehmung, die in Anbetracht der damaligen Umstände einen bewundernswerten und enormen Pioniergeist erforderte. Bis heute hat sich die Airport-Stadt diese Innovationskraft erhalten. Sie ist überregional bekannt für ihren Beitrag zur europäischen Luft- und Raumfahrtindustrie, hier wird die 4. Revolution des Fliegens mit vorangetrieben. Kein Bundesland hat, gemessen an der Bevölkerung, eine höhere Beschäftigungsdichte in dieser Branche als Bremen.

Doch wie kann es gelingen, die Erfolgsgeschichte der Airport-Stadt in Zukunft fortzuschreiben? Dazu braucht es Köpfe, Ideen und Räume. Der Airport-Stadt muss es gelingen, einen Beitrag bei der Ausbildung von Fachkräften zu leisten und mit attraktiven Rahmenbedingungen dafür zu sorgen, diese an den Standort zu binden. Die synergetische Verbindung von Unternehmen und der Hochschule Bremen (siehe Interview mit Senatorin Moosdorf, Seite 14) und damit die enge Verzahnung von Theorie und Praxis kann ein Baustein dafür sein, Fachkräfte langfristig zu binden. Beim Ringen um Fachkräfte kommt aber auch den „weichen“ Faktoren eine gesteigerte Bedeutung zu. Kann ich die Airport-Stadt gut und schnell mit allen Ver-

kehrsmitteln erreichen? Finde ich hier attraktive Rückzugsräume für meine Pausen? Kann ich hier wichtige Besorgungen nach Feierabend erledigen oder muss ich dafür Umwege in Kauf nehmen? Ich denke, nicht alle diese Fragen kann man bedenkenlos mit einem „Ja“ beantworten. Unter anderem aus diesem Grund engagiert sich die IGA für unseren Stadtteil Airport-Stadt. Das Thema Fachkräfte greifen wir in unserem Leitartikel ab Seite 24 noch einmal gesondert auf.

In den klugen Köpfen stecken die Ideen, die wir brauchen, um im Wettbewerb als führender Standort für Luft-



Christoph Peper, Geschäftsführender Gesellschafter von Peper & Söhne und Vorsitzender der Interessengemeinschaft Airportstadt e. V.
// Foto: Peper & Söhne GmbH

Air
DAS MAGAZIN DER
AIRPORTSTADT BREMEN

Herausgeber
Interessengemeinschaft Airportstadt e. V.

Verlag
Carl Ed. Schünemann KG
Schünemann-Haus, 28174 Bremen
www.schuenemann-verlag.de

Anzeigenleitung
Daniela Kracht, Telefon +49 421 369 03-26
anzeigen@schuenemann-verlag.de

Redaktion
Robert Uhde, Ulrich Beck, Toni Nürnberg
Telefon +49 171 309 00 08
ulrich.beck@airportstadt.com

Grafik und Layout
Carl Ed. Schünemann KG
Karin Hannemann

Druck
Druckerei Girzig+Gottschalk GmbH
28309 Bremen

Internet
www.airportstadt.com

Titelfotos
WFB/Studio B, Airbus

Die nächste Ausgabe erscheint am
10. Dezember 2024
Anzeigen- und Redaktionsschluss:
23. Oktober 2024

Die Redaktion des Air-Magazins freut sich über Anregungen und Feedback zur aktuellen Ausgabe.



und Raumfahrttechnologie zu bestehen. Beispiele gibt es viele. In dieser Ausgabe beschäftigen wir uns zum Beispiel mit b.r.m. IT & Aerospace. Das Unternehmen liebäugelt mit dem Umzug in die Airport-Stadt und arbeitet an Lösungen, um die steigende Anzahl unbemannter Flugsysteme sicher in den immer enger werdenden Luftraum zu integrieren (Seite 5). Sehr interessant ist auch das Bremer Startup UZE, das mit der Nutzung von Echtzeit-Mobilitätsdaten angetreten ist, den Werbemarkt zu revolutionieren. Wie die Daten zusätzlich Bund, Länder und Kommunen unterstützen sowie einen Beitrag zur Reduktion von CO₂-Emissionen leisten sollen, erfahren Sie ab Seite 12.

Köpfe und Ideen brauchen Räume und da wird es, nicht nur redensartig, eng. Es spricht für die Erfolgsgeschichte der Airport-Stadt, dass die Flächen knapp, der Bedarf aber weiterhin hoch ist. Wie aus einer Anfrage der FDP-Bürgerschaftsfraktion an den Senat aus dem Januar hervorgeht, konnte allein die WFB 2023 Flächenanfragen mit einem Umfang von 83.000 m² nicht erfolgreich vermitteln, weil entsprechende Kontingente nicht zur Verfügung standen.

Unser Senat ist sich des Mangels bewusst und notiert im Koalitionsvertrag von 2023, dass Gewerbeflächen in der Hanna-Kunath-Straße, Airport-Stadt, unverzüglich aktiviert werden sollen. Im Interview mit unserer Wirtschaftssenatorin Kristina Vogt (Seite 8) können wir nun nachlesen, dass mit dem Abschluss des Bebauungsplanverfahrens für die Hanna-Kunath-Straße – und damit

immerhin rund 46.000 m² brutto – Ende 2024 gerechnet wird. Die Vermarktung der Flächen könnte dann ab der 2. Jahreshälfte 2026 erfolgen. Wir alle haben mal gelernt, dass Zeit relativ ist. Und mir ist klar, dass Unternehmen auf der einen Seite und Politik und Verwaltung auf der anderen Seite unterschiedlichen Dynamiken unterworfen sind und jeweils unterschiedliche Auffassungen von Geschwindigkeit haben – dennoch erscheint mir auch unter diesen Umständen der Prozess von der koalitionären Willensbekundung hin zur Baureife sehr lang. Aber: Der Abschluss rückt näher und das ist absolut begrüßenswert.

Trotzdem werde ich nicht müde zu fordern, dass Verwaltung effizienter und letztlich schneller werden muss, damit wir aktuelle Anfragen und Verfügbarkeiten besser in Einklang bringen können. Gerne tue ich das auch wieder **am 19. April 2024** im Rahmen des wirtschaftspolitischen Frühstücks unserer Interessengemeinschaft, zu dem wir die wirtschaftspolitischen Sprecher der Bürgerschaftsfraktionen und natürlich unsere Mitglieder herzlich einladen!

Zunächst aber wünsche ich Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre unseres Air-Magazins!

Herzliche Grüße,

Christoph Peper,

Vorstandsvorsitzender der Interessengemeinschaft Airportstadt e.V.

Sie wollen mit uns ins Gespräch kommen?
An diesen Terminen haben Sie die Gelegenheit:

17. April 2024 Ecomat-Day

19. April 2024 Wirtschaftspolitisches Frühstück mit den Vertretern der Bürgerschaftsfraktionen

13. Juni 2024 Mitgliederversammlung der IGA

Dazu jederzeit unter der Mail kontakt@airportstadt.com



In den Himmel integrieren

Die b.r.m. IT & Aerospace GmbH plant das größte Reallabor für Drohnen in Europa

BRM Drohne VT4.
// Foto: b.r.m. IT & Aerospace GmbH

Die Zahl an Flugbewegungen steigt immer weiter an. Ein immer größerer Teil davon entfällt auf unbemannte Drohnen, die zusätzlich in den Luftraum integriert werden müssen. Das Bremer Unternehmen b.r.m. IT & Aerospace GmbH plant deshalb die „Advanced Air Mobility Initiative Nordwestdeutschland und Deutsche Bucht & UAS-Leitstelle Bremen (USSP)“, um hier in der Region eine intelligente IT-Infrastruktur zur Organisation der Luftraumstruktur zu entwickeln.

Der weltweit gestiegene Flugverkehr sorgt dafür, dass der Himmel über uns immer enger wird. Ein gewichtiger Anteil davon entfällt mittlerweile auf unbemannte Drohnen, deren Anzahl nach einer Studie vom Verband der unbemannten Luftfahrt

allein im kommerziellen Bereich von 2019 bis 2030 um 525 Prozent auf bundesweit rund 126.000 Drohnen anwachsen wird. Um vor diesem Hintergrund neue Konzepte für das Luftverkehrsmanagement zu entwickeln, will die b.r.m. IT & Aerospace GmbH

ANZEIGE





Markus Rossol // Foto: b.r.m. IT & Aerospace GmbH

unsere Region in den kommenden Jahren als bedeutenden Test- und Entwicklungsstandort für unbemannte Flugsysteme etablieren.

Zentrales Element dazu ist das „U-Space-Real-labor Nordwestdeutschland und Deutsche Bucht“, das künftig das größte Testgebiet für Drohnen in ganz Europa sein soll. Das Reallabor ist einer von sechs Bausteinen des übergeordneten, in Kooperation mit den Bundesländern Bremen und Niedersachsen entwickelten Projekts „Advanced Air Mobility Initiative Nordwestdeutschland und Deutsche Bucht & UAS Leitstelle Bremen“: „In einer ersten Stufe soll das Testgebiet einen 3.600 Quadratkilometer großen Korridor vom Festland über den Jadebusen bis in die Deutsche Bucht hinein umfassen“, erklärt Markus Rossol, Managing Partner der b.r.m. IT & Aerospace. „Vor Ort sollen unterschiedlichste Einsatzformen von Drohnen möglich sein, um so das sichere Miteinander von bemannten und unbemannten Luftfahrzeugen unter unterschiedlichsten Bedingungen zu erforschen und weiterzuentwickeln.“

Die b.r.m. wurde 1991 von Harald Rossol als Einzelunternehmen gegründet und 2023 zur b.r.m. IT & Aerospace GmbH umfirmiert. Am Unternehmenssitz in Bremen wird die zukünftige UAS-Leitstelle entwickelt, entschieden wurde bereits, dass diese in der Airport-Stadt oder am

Universitätscampus entsteht. Als Flugplatz steht der Verkehrslandeplatz Oldenburg-Hatten (ICAO Kennung: EDWH) zur Verfügung. Der 16 Hektar große Standort wurde 2016 durch Harald Rossol und einen Fliegerfreund aufgekauft und aufwändig saniert. Seit 2016 können hier auch Drohnen starten und landen, aktuell entsteht das „Hatten-UAS German Test Flight Center“.

Ein entscheidender Faktor für das Reallabor ist die Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen aus der Branche: „Mittlerweile erfahren wir dazu die Unterstützung von rund 200 Stakeholdern“, erklärt Markus Rossol. Zu den engeren Partnern des Projekts zählen der Aviaspace Bremen e.V., die Droniq GmbH aus Frankfurt/Main, das Bremer Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und angewandte Materialforschung (IFAM), der Flugplatz Oldenburg-Hatten, die Flugschule Borkum, der Off-shore Drone Campus Cuxhaven (ODCC) und das Bremer Unternehmen OptoPrecision GmbH.

Die Kooperation der b.r.m. IT & Aerospace mit der OptoPrecision GmbH besteht seit 2019. Das Unternehmen entwickelt neben modernsten Kamera- und Videoüberwachungssystemen auch hochwertige Drohnen. Gemeinsam haben beide Partner 2022 die 80 Kilogramm schwere und bis zu 180 km/h schnelle Drohne VT-4 („Rochen“) vorgestellt und auf dem Flugfeld in Hatten erprobt. Die



Flugplatz Oldenburg-Hatten // Foto: b.r.m. IT & Aerospace GmbH

Drohne soll ein breites Spektrum an möglichen Anwendungsszenarien ermöglichen – von der optischen Erfassung kritischer Infrastruktur über die Unterstützung bei Seenotrettungen bis hin zu Wildtiererfassungen oder speziellen Transporten. Im Rahmen der Kooperation zeichnet die OptoPrecision GmbH für die Entwicklung der Drohne verantwortlich, während b.r.m. die Testumgebung und die Organisation der Luftraumstruktur beisteuert. Bereits im vergangenen Jahr hat die Drohne die Aufstiegsgenehmigung erhalten, noch in diesem Jahr soll die endgültige Typzulassung erfolgen.

Darüber hinaus hat b.r.m. IT & Aerospace im Dezember 2023 als bundesweit erstes Unternehmen die sogenannte USSP-Lizenz (U-Space Service Provider) beantragt: „Die Genehmigung würde zur Bereitstellung von Diensten für unbemannte Luftfahrzeuge der sogenannten ‚U-space services‘ berechtigen, die für UAS in den neu entstehenden ‚U-spaces‘ notwendig sein werden“, erklärt Markus Rossol. „Und ausgehend von den dazu vorgegebenen Auflagen überlegen wir auch bereits, was wir an zusätzlichen Vorkehrungen leisten können und welche Dienste für Drohnen wichtig sein werden, die außerhalb eines solchen U-space fliegen. Oberstes Prinzip all dieser Überlegungen bleibt natürlich ein optimiertes Luftverkehrsmanagement, das jederzeit eine höchstmögliche Sicherheit bietet.“

ANZEIGE

**OHNE UMWEGE AB
BREMEN AIRPORT**

**BRE
BREMEN
AIRPORT**

Direkt & komfortabel in die Sonne fliegen
**RHODOS, MALLORCA,
KRETA/HERAKLION, MÁLAGA,
FUERTEVENTURA, ANTALYA,
MONASTIR, ZADAR**
 und viele weitere Flugziele!

Alle Flugziele auf bremen-airport.com

3 Fragen an Kristina Vogt, Bremens Wirtschaftssenatorin



Mit knapp 600 Unternehmen und über 21.000 Beschäftigten ist die Airport-Stadt einer der wichtigsten Wirtschaftsstandorte in Bremen. Ausgehend von dieser großen Bedeutung haben wir Wirtschaftssenatorin Kristina Vogt gefragt, welche Perspektiven und Herausforderungen sie für die kommenden Jahre sieht und wie der Stand beim geplanten Wasserstoff-Forschungszentrum ist.

Kristina Vogt // Foto: Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation

Frau Vogt, welche Perspektiven sehen Sie für die weitere Entwicklung der Airport-Stadt, auch vor dem Hintergrund des GEP 2030?

Kristina Vogt

Perspektivisch werden die Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen der Luft- und Raumfahrt in der Airport-Stadt wichtige Impulse für die Transformation der Wirtschaft setzen. Themen wie Digitalisierung, Leichtbau und der Einsatz von Wasserstoff in Industrie und Mobilität werden hier weiterentwickelt, was die Rolle der Airport-Stadt als wichtigen Wirtschaftsstandort und Ort der Transformation in Bremen stärkt. Wir beachten auch die notwendigen Flächen für diese Prozesse und Infrastrukturen. Die kontinuierliche Nachfrage nach Gewerbeflächen in der Airport-Stadt umfasst sowohl Expansionspläne bestehender

Unternehmen als auch Anfragen von Gründerinnen und Gründern. Zusätzlich besteht Interesse von Unternehmen, die wegen ihrer internationalen Geschäftsbeziehungen die Nähe zum Flughafen Bremen suchen. Das Gewerbeentwicklungsprogramm 2030 definiert daher die Entwicklung der Airport-Stadt als zentrales Ziel für den Wirtschaftsstandort Bremen.

Was sind aus Ihrer Sicht die größten Herausforderungen für den Standort?

Kristina Vogt

Unsere Strategie zur Weiterentwicklung der Airport-Stadt umfasst mehrere Ansätze. Ein Kernpunkt ist die Entwicklung des gewerblichen Bestands, um Unternehmen optimale Bedingungen für ihre Weiterentwicklung zu bieten. Dies schließt

die Anpassung an ökologische Herausforderungen und energetische Transformation ein. Die WFB-Strategie „Zukunftsweisende Wirtschaftsstandorte“ im Rahmen des GEP 2030 spielt dabei eine zentrale Rolle. Ein Pilotprojekt soll zeigen, wie die Airport-Stadt bis 2038 klimaneutral werden kann, wobei die Mitwirkung der ansässigen Unternehmen und der Interessengemeinschaft Airport-Stadt entscheidend ist.

Neben der Entwicklung des gewerblichen Bestands bereiten wir aktuell die planerischen Grundlagen für die Ergänzung des Wirtschaftsstandortes in Verlängerung der Hannakunath-Straße vor. Der Abschluss des Bebauungsplanverfahrens und die Bewilligung der Erschließungsmittel erfolgen voraussichtlich Ende 2024. Ferner prüfen wir unter dem Titel „AirportStadt-Süd“, wie wir weitere Gewerbeflächen auf

den südlichen Betriebsflächen des Flughafens entwickeln können. Das Ergebnis einer Machbarkeitsstudie, die sich zunächst insbesondere mit der verkehrlichen Erschließung befasst, wird Mitte 2024 erwartet.

Sie setzen sich für das Wasserstoff-Forschungszentrum ein, das direkt neben dem ECOMAT entstehen soll. Wie ist hier der aktuelle Stand und welche Branchen wären angesprochen?

Kristina Vogt

Wir befinden uns aktuell in Gesprächen mit potenziellen Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft, um

Bedarfe zu ermitteln und Ideen sowie Kompetenzen für ein gemeinsames Konzept zu bündeln. Dieser Ansatz hat sich beim ECOMAT bereits bewährt, welches als Zentrum für die Weiterentwicklung des Wasserstoff-Themas dient. Bremen verfügt durch die Raumfahrt über einen Vorsprung in der Anwendung von tiefkaltem Wasserstoff, den wir ausbauen und mit anderen Industriebranchen verknüpfen wollen. Dies ist auch ein Grund für die Verortung des Airbus ZEROe Development Centers in Bremen. Die WFB arbeitet derzeit an einer Machbarkeitsstudie. Obwohl der Schwerpunkt auf der Luft- und

Raumfahrtbranche liegt, werden auch der Mobilitätsbereich und weitere Branchen angesprochen. Kürzlich erfolgte der Spatenstich für das Fire Safety & Security Center von Airbus – ein Testzentrum für große Strukturen mit Wasserstoff, das im Rahmen des IPCEI-Projektes WoPLiN* durch Bund und Land Bremen gefördert wird.

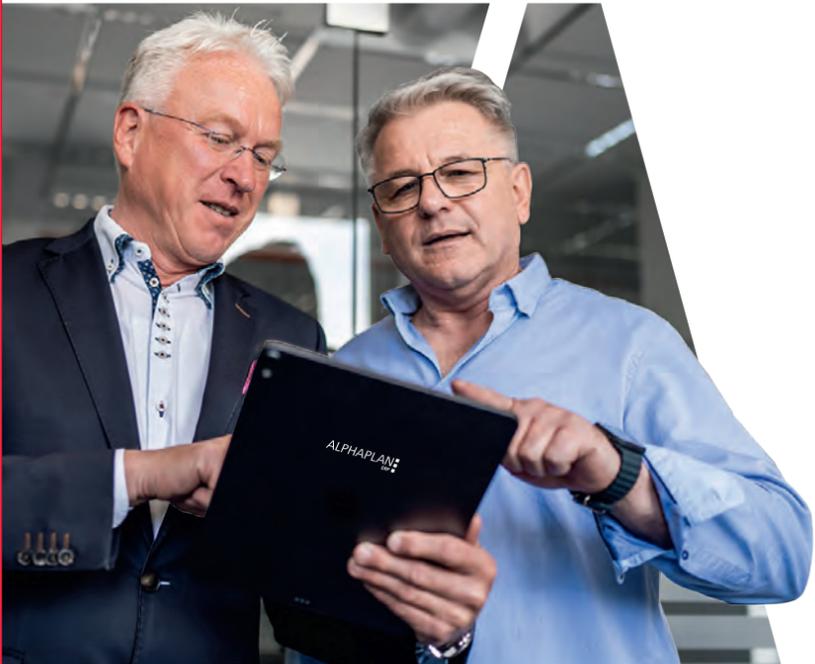
Frau Vogt, wir bedanken uns für das Gespräch. //

*IPCEI: Important Project of Common European Interest
WOPLiN: Wasserstoff Entwicklung und Produktion in der Luftfahrt

ANZEIGE



ALPHAPLAN ERP – AUSGEZEICHNETE* SOFTWARE VOM IT-SYSTEMHAUS CVS



ALPHAPLAN ERP

- Warenwirtschaft
- Rechnungswesen
- Webshop
- CRM
- Effizientes Suchsystem
- Individualisierbares User Interface
- Sehr hohe Anpassbarkeit
- Einfache Automatisierung von Prozessen



INDIVIDUELLE IT-LÖSUNGEN

- IT-Beratung
- Hard- & Software
- IT-Sicherheit
- Support & Wartung



* ALPHAPLAN wurde bisher 5 Mal in Folge und 10 Mal insgesamt zum **ERP-System des Jahres** gewählt.

CVS Ingenieurgesellschaft mbH | Otto-Lilienthal-Str. 10 | 28199 Bremen | alphaplan.de | cvs.de | Tel.: 04 21 350 17-0

Führungswechsel bei der BG Ambulanz Bremen

Nach 24 Jahren in der Geschäftsführung und später als Kaufmännischer Direktor der BG Ambulanz Bremen ist Jürgen Brötje Ende Januar 2024 in den Ruhestand getreten. Nachfolger ist Marcus Hallerberg.

„Es waren 24 Jahre, in denen wir die BG Ambulanz Bremen erfolgreich als Premiumdienstleister der Unfallversicherungsträger etablieren und unser Leistungsangebot stetig ausbauen konnten“, blickt Jürgen Brötje zurück. „Aber auch die erfolgreiche Einbindung der BG Ambulanz in die Muttergesellschaft der BG Kliniken war uns ein besonderes Anliegen.“ Er gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge: „Zum einen freue ich mich auf den neuen Lebensabschnitt. Zum anderen hat mir die Weiterentwicklung und Gestaltung der BG Ambulanz Bremen immer sehr viel Freude bereitet und ich wer-



Jürgen Brötje, Marcus Hallerberg (v.l.) // Foto: BG Ambulanz Bremen

de die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen, Geschäfts- und Kooperationspartnern sicherlich vermissen. Nun ist es aber an der Zeit, den Staffelfstab zu übergeben.“

Ab Februar 2024 hat Marcus Hallerberg die Leitung der BG Ambulanz übernommen. Bislang verantwortete er die Bereiche Infrastruktur und Bau sowie Kunden und Markt. Mit den Anforderungen und Abläufen der BG Ambulanz war er also schon vorher bestens vertraut: „Ich bin stolz darauf, für die weitere Entwicklung der BG Ambulanz Bremen mitverantwortlich zu sein und diese mit den Mitarbeitenden bedarfsorientiert und nachhaltig zu gestalten“, so Marcus Hallerberg. „Ich möchte die erfolgreiche Arbeit meines Vorgängers fortsetzen und die Chancen der Digitalisierung im Gesundheitswesen für unseren

Kernauftrag – die medizinische und therapeutische Versorgung von Versicherten der Unfallversicherungsträger – nutzen. Dabei kann ich auf ein gut eingespieltes Team und starke Partner im Umfeld der BG Kliniken zurückgreifen.“

Die BG Ambulanz Bremen ist seit 1926 die Anlaufstelle nach Arbeits- und Wegeunfällen in Bremen. Von der Akutversorgung in der unfallchirurgischen Ambulanz über die Rehabilitation bis hin zur Rückkehr in Beruf und Alltag sind die Medizin- und Reha-Experten in Bremen für ihre Patientinnen und Patienten da. Das zentrale Anliegen der BG Ambulanz Bremen ist die berufliche Wiedereingliederung der Patientinnen und Patienten und deren möglichst uneingeschränkte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. **W**

Die BG Ambulanz Bremen gehört zur Unternehmensgruppe der BG Kliniken. Die BG Kliniken sind spezialisiert auf die Akutversorgung und Rehabilitation schwer verletzter und berufserkrankter Menschen. An 13 Standorten versorgen über 15.000 Beschäftigte mehr als 525.000 Fälle pro Jahr. Damit sind die BG Kliniken der größte öffentlich-rechtliche Krankenhauskonzern in Deutschland. Träger der BG Kliniken sind die gewerblichen Berufsgenossenschaften und Unfallkassen.

Weitere Informationen:
www.bg-kliniken.de

Ein Meilenstein für Saab Deutschland

Saab Deutschland eröffnet Software-Development-Hub in Bremen zur Stärkung der nationalen Verteidigungsindustrie im Bereich der Führungs- und Waffeneinsatzsysteme für die Deutsche Marine.

Das Software-Development-Hub in der Arbeitswelt am SPURWERK in Bremen für die Product Unit Naval Systems ist ein weiterer bedeutender Meilenstein in der Firmengeschichte von Saab Deutschland. Die 1.680 m² bieten Platz für mehr als 100 Mitarbeiter, darunter Software-Developer und System Engineers.

Mit dem neuen Software-Development-Hub in Bremen baut Saab Deutschland seine Marinesparte weiter aus. Die Stadt Bremen als bewährter Hochtechnologiestandort mit exzellenten Hochschulen und die geographische Nähe zur Deutschen Marine bieten dafür die besten Voraussetzungen.

Im Software-Development-Hub wird der Technologietransfer mit den Saab-Standorten in Schweden und Australien weiter vorangetrieben und die vertrauensvolle Partnerschaft von Saab Deutschland mit der Deutschen Marine und Industrie gemäß des Firmenmottos „Technologie in Partnerschaft“ vertieft und verfestigt. Mit dem Software-Development-Hub werden Deutschlands heimische Fähigkeiten für die Entwicklung von maritimen Führungs- und Waffeneinsatzsystemen gestärkt und so als Teil der nationalen Verteidigungsindustrie etabliert. Neben dem Systemhaus für Electronic Warfare (EW) in Nürnberg verfügt Saab Deutschland nun über ein weiteres Powerhaus zur Unterstützung der Bundeswehr in der Zeitenwende.

Aus dem Projektbüro in Wilhelmshaven heraus betreut die Product Unit Naval Systems bereits die Modernisierung der Fregatten der Brandenburg-Klasse (F123) unter anderem mit der Einrüstung des Führungs- und Waffeneinsatzsystems (FüWES) „9LV“, welches bereits weltweit auf über 250 Kriegsschiffen eingesetzt wird. „Ich freue mich sehr, dass wir in Bremen einen weiteren Standort für unseren Marinebereich eröffnen werden.



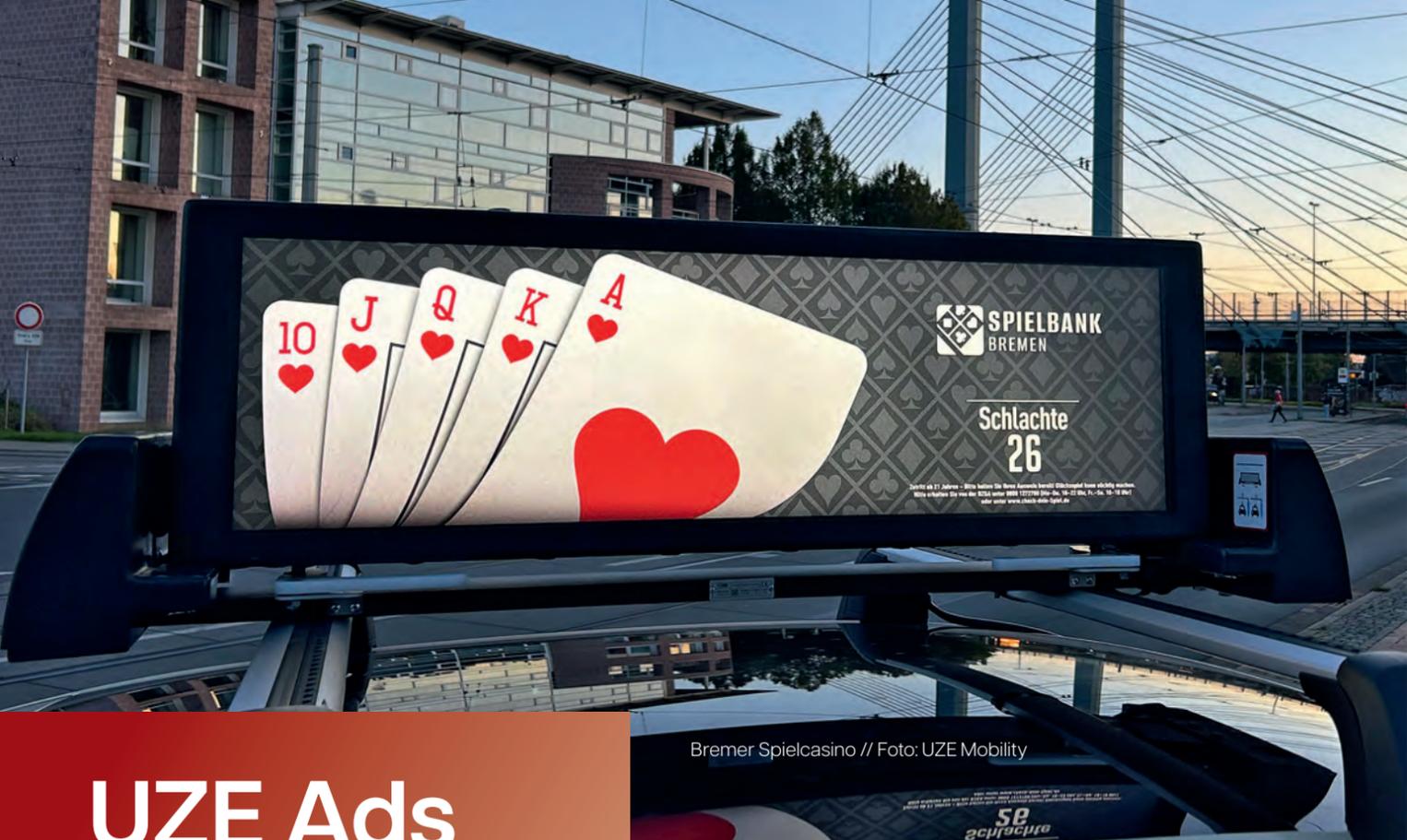
Damit tragen wir der gewachsenen Bedeutung von Saab in Deutschland Rechnung. Deutschland ist für Saab außerhalb Schwedens der größte Markt in Europa. Wir werden unsere Expertise kontinuierlich vertiefen, um die Deutsche Marine in der Zeitenwende mit neuester Technologie zu unterstützen“, sagt Anders Sjöberg, CEO der Saab Deutschland GmbH. Das „9LV“ von Saab ist eines der modernsten marktverfügbaren FüWES. Die Flexibilität des Systems ermöglicht neben der Skalierbarkeit auf verschiedene Anwendungsfälle, die „9LV“-Module mit Anlagen und Geräten anderer Anbieter risikoarm zu verknüpfen. Im Software-Development-Hub gibt es zudem die Möglichkeit, die FüWES-Bediener der Deutschen Marine am „9LV“-System auszubilden und zu trainieren.



Saab Deutschland GmbH
Charlottenstr. 59 | 10117 Berlin
saab.deutschland@saabgroup.com
Tel. +49 (0)30 / 408 99 66 00

Werden auch Sie ein Teil von Saab Deutschland und informieren Sie sich über Ihre Karrieremöglichkeiten:





Bremer Spielcasino // Foto: UZE Mobility

UZE Ads

bringt zielgruppengenaue Werbung auf die Straße

Das Bremer Startup UZE Ads, eine hundertprozentige Tochter des führenden Big-Data-Unternehmens UZE Mobility, will die Nutzung von Echtzeit-Mobilitätsdaten im Werbemarkt revolutionieren.

UZE Ads ist der bundesweit größte Anbieter für mobile digitale Out-of-home-Werbung. Das Bremer Startup mit Sitz in der Airport-Stadt hat spezielle digitale Screens für Fahrzeugdächer entwickelt und diese mit intelligenter Sensortechnologie ausgestattet. Dies ermöglicht es Werbetreibenden, gezielte, standort-, wetter- und zeitabhängige Werbekampagnen auf der Straße zu schalten. So lassen sich zum Beispiel am Sportstadion Sportschuhe und im Villenviertel Luxusreisen bewerben. Und fängt es während der Fahrt plötzlich an zu regnen, dann wird beispielsweise im Umfeld von Apotheken Werbung für Erkältungsmittel ausgestrahlt.

UZE Ads hat seine Sensortechnologie bereits in den wichtigen Metropolen Berlin, Frankfurt am Main, München, Düsseldorf, Köln, Bremen und Hamburg ausgerollt. Zu den Werbekunden zählen lokale Unternehmen aus unterschiedlichsten Branchen, aber auch große Player wie ALDI, MTV, SIXT oder Vodafone. Parallel dazu baut UZE Ads seinen digitalen Markt aus, der unterschiedliche Agenturen und Werbekunden mit Publishern und

Werbeträger-Netzwerken zusammenbringt. Neben den eigenen Screens auf Taxi-Dächern bietet UZE auch Werbung in Fitnessstudios, Hotels, Golfclubs, Bäckereien oder Hochschulen an. Im Verbund mit seinen Partnern deckt das Unternehmen damit sämtliche Bereiche der digitalen Außenwerbung ab.

UZE Ads betrachtet das eigene Tun als „Revolution urbaner Werbung“, da es die Zielgruppen auf der Straße dank seiner Sensorik deutlich exakter ansprechen kann als herkömmliche Außenwerbung: „Wer seine Kunden über Social-Media-Plattformen adressiert, der profitiert von modernem Online-Targeting, also der genauen Zielgruppenansprache“, erklärt Tim Plätzer, Marketing-Spezialist bei UZE Ads. „Bei UZE Ads bringen wir diesen Vorteil auch auf die Straße. So wird die sonst übliche Streuung von herkömmlicher Out-of-Home-Werbung mittels Litfasssäulen, Folien oder Plakaten deutlich minimiert.“ Möglich gemacht wird dies durch die Nutzung anonymisierter GPS-Fahrzeugdaten, externer Wetterdaten und soziodemografischer Informationen.



Bund, Länder und Kommunen nutzen Taxi-Dachmonitore für Warnmeldungen

Ein weiteres Anwendungsgebiet: Seit Kurzem nutzen Bund, Länder und Kommunen die Technologie von UZE Ads, um amtliche Warnmeldungen auf den Taxi-Dachmonitoren in Echtzeit zu schalten. Bundesweit sind Taxis an das modulare Warnsystem angeschlossen, das vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) betrieben wird. Dank der Sensortechnologie von UZE Ads in den Monitoren wissen diese genau, wo sie sich gerade befinden. So können Warnmeldungen geografisch genau geschaltet werden.

Sauberer Verkehr dank Mobilitätsdaten

„Mithilfe der anonymisierten Mobilitätsdaten kann UZE Mobility außerdem die CO₂-Emissionen des Verkehrs geografisch exakt und uhrzeitgenau in Echtzeit nach ISO-Norm messen“, erklärt Dr. Dr. Ing. Alexander N. Jablovski, Geschäftsführer von UZE Mobility.

„Das haben wir zusammen mit T-Systems in einem Hamburger Feldversuch erfolgreich getestet. Fortan können damit weltweit Verkehrsmanager der Städte Ursachen für CO₂-Emissionen standardisiert exakt identifizieren und so effiziente verkehrliche Maßnahmen zur Reduzierung von Abgasen ergreifen.“



Dr. Alexander N. Jablovski // Foto: UZE Mobility

Verkehrsmanager der Städte Ursachen für CO₂-Emissionen standardisiert exakt identifizieren und so effiziente verkehrliche Maßnahmen zur Reduzierung von Abgasen ergreifen.“



Constantin Film // Foto: UZE Mobility

Weitere Informationen: www.uze-ads.com

ANZEIGE



Senatorin Kathrin Moosdorf

betont die Synergien zwischen HSB und Airport-Stadt

Angesprochen auf die Stärken der Hochschule Bremen hebt Bremens Senatorin für Klima, Umwelt und Wissenschaft vor allem die Praxishäufigkeit und die internationale Ausrichtung des Standorts hervor. Eine wichtige Rolle spielen dabei die enge Vernetzung mit den Unternehmen in der Airport-Stadt. Beiden komme eine wachsende Bedeutung beim Thema Nachhaltigkeit zu, betont Kathrin Moosdorf.



Kathrin Moosdorf // Foto: Die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft

Frau Moosdorf, was sind aus Ihrer Sicht die großen Stärken der Hochschule Bremen?

Kathrin Moosdorf

Da gibt es viele. Als erstes zu nennen ist hier sicherlich die Praxishäufigkeit, die in den Studiengängen der Hochschule Bremen tief verankert ist. Theorie und Praxis greifen ineinander. Besonders deutlich wird das bei den Abschlussarbeiten der Studierenden. Die beschäftigen sich fast immer mit konkreten Fragestellungen aus hier ansässigen Unternehmen oder Behörden. Das Tolle ist: Dabei entstehen Lösungsansätze, die direkt in der Realität ausprobiert werden können. Eine weitere Stärke der HSB ist die starke internationale Ausrichtung. Das zeigt sich beispielsweise darin, dass sehr viele Studierende aus

dem Ausland an der HSB studieren. Und einige bleiben auch nach ihrer Ausbildung in Bremen, als ausgebildete Fachkräfte. Insgesamt machen jedes Jahr etwa 1500 Studierende ihren Abschluss an der HSB. Die Hochschule leistet damit einen deutlichen Beitrag für die Ausbildung der dringend gesuchten Fachkräfte.

Wie lassen sich die vorhandenen Kooperationen und Synergien mit der Airport-Stadt weiter ausbauen?

Kathrin Moosdorf

Schon heute sind die HSB und die Airport-Stadt eng miteinander verwoben. Das liegt zum einen am Studienangebot der Hochschule. Mit den Fächern Logistik, Schiffbau und Nautik und natürlich Luft- und

Raumfahrt ist sie schon jetzt eine enge Partnerin für die Unternehmen in der Airport-Stadt. Zum anderen ist die Hochschule mittlerweile auch räumlich mitten drin in der Airport-Stadt. Seit gut eineinhalb Jahren gibt es einen Standort der HSB in der ehemaligen Verkehrsfliegerschule der Lufthansa. Diese räumliche Nähe, dieses Potential sollten Unternehmen und Hochschule gleichermaßen nutzen. Ich denke zum Beispiel an gemeinsame Forschungs- und Transfervorhaben. Ich denke aber auch an Startups, die hier entstehen können. In der Airport-Stadt gibt es das Startup Lab der Hochschule. Das ist Raum für kreatives und gemeinschaftliches Arbeiten und Netzwerken. Hier ist der Boden bereitet, um Innovationen zu ziehen.

Das Thema Nachhaltigkeit spielt eine immer größere Rolle für den Flughafen und die Airport-Stadt. Welche Perspektiven bietet in diesem Zusammenhang das vor Ort geplante Wasserstoff-Zentrum?

Kathrin Moosdorf

Die Hochschule Bremen hat frühzeitig die Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit für unser aller Zusammen- und letztendlich auch Überleben erkannt und ihr Studienangebot

konsequent in diese Richtung weiterentwickelt. Sie verfügt daher über ein breites Portfolio an Angeboten, die Fragen der Umwelt- und Energietechnik aber auch zum Nachhaltigkeitsmanagement als Kernthema haben. Zusammen mit der Expertise in Feldern wie Maschinenbau, Elektrotechnik, Luft- und Raumfahrt ist die HSB aus meiner Sicht ein natürlicher Partner der Unternehmen in der Airport-Stadt. Es geht beispielsweise darum, Lösungen für eine nachhalti-

ge Verkehrswende auch in der Luft- oder Schifffahrt im Rahmen eines gemeinsamen Wasserstoffzentrums zu entwickeln.

**Frau Moosdorf, wir bedanken uns für das Gespräch. **

ADVERTORIAL



Alicia Lindenau,

Firmenkunden-Regionaldirektion Süd/Ost, Sparkasse Bremen

Banking fürs eigene Business neu aufstellen

Für das eigene Geschäft ist Online-Banking inzwischen selbstverständlich. „Vielen unserer Kundinnen und Kunden ist dabei nicht bewusst, dass es im Business-Bereich ein eigenes Banking gibt“, berichtet Alicia Lindenau aus der Firmenkunden-Regionaldirektion in der Airport-Stadt. Die Finanzexpertin kennt viele nützliche Funktionen, die geschäftliche Abläufe vereinfachen. So sind etwa mit der Sparkassen-Business-App Zahlungseingänge auch von unterwegs einsehbar und Überweisungen möglich. Eine weitere Funktion erleichtert die Buchhaltung. So können zum Beispiel – im Gegensatz zum privaten Online-Banking – mehrere Mitarbeitende gleichzeitig das Online-Banking Business nutzen. „Mitarbeitenden kann man individuelle Zugriffsrechte einräumen“, sagt Lindenau. Auch gibt es alle Firmen-Dokumente inklusive der Kontoauszüge übersichtlich im elektronischen Postfach.

Online-Banking Business spart Zeit und Geld

Mit Online-Banking Business der Sparkasse Bremen kann zudem die Buchhaltung erleichtert werden. „Es ist möglich, die Buchhaltungssoftware Lexoffice anzubinden“, sagt die Firmenkunden-Beraterin. „Wer über das Online-Banking Business nach einer kostenlosen Testphase einen Vertrag mit Lexoffice anschließt, bekommt als Neukunde in den ersten zwölf Monaten sogar 50 Prozent Rabatt auf alle Tarife des Anbieters.“ Kundendaten verwalten, Rechnungen schreiben und Steuererklärungen vorbereiten. Man kann sich Bescheinigungen ausstellen lassen, etwa Steuerbescheinigungen, Bestätigungen der Bankverbindung oder Zinsbestätigungen. „So hat man rund um die Uhr Zugriff auf die Bescheinigungen und spart sich den Weg in die Filiale“, erklärt Lindenau. Kontokorrentkredite zur Überbrückung von kurzfristigen Liquiditätspässen können selbst beantragt und verwaltet werden. „Auch temporäre Überweisungslimits sind möglich. Wenn etwa die Gehälter gezahlt werden, kann das Limit für einige Tage hochgesetzt werden.“

Einfach wechseln und direkt loslegen

Ein Selbstabschluss ist möglich, wenn bereits privat das Online-Banking bei der Sparkasse Bremen in Anspruch genommen wird. Berührungssängste braucht keiner zu haben: „Das Online-Banking Business hat dieselbe Optik wie das private Online-Banking“, betont die Beraterin. Auch werden keine Zusatz-Software oder eigene Server benötigt.



Küchenchef Marcel Munter –
abwechslungsreiche Küche im BLIXX
// Fotos: ATLANTIC Hotel Airport

Interkontinental: Zu Gast bei Marcel Munter, dem Küchenchef im BLIXX

Durch seine direkte Anbindung an den Flughafen und die Airport-Stadt Bremen fungiert das 4-Sterne ATLANTIC Hotel Airport als internationale Drehscheibe für Geschäfts- und Städtereisende. Zu den Attraktionen des Hauses zählt das Restaurant BLIXX. In luftiger Höhe überrascht hier Küchenchef Marcel Munter seine Gäste mit „interkontinentalen Spezialitäten“.

Das 4-Sterne ATLANTIC Hotel Airport zählt zu den attraktivsten Übernachtungsadressen der Stadt. In direkter Nähe zum Flughafen und nur 10 Fahrminuten von der Bremer City entfernt stehen hier 112 hochwertig eingerichtete Zimmer sowie acht Konferenzräume für bis zu 250 Teilnehmende zur Verfügung.

Komplettiert wird das Angebot durch das im 8. Geschoss angesiedelte Restaurant BLIXX. Wer hier zu Gast ist, den verwöhnt Küchenchef Marcel Munter mit interkontinentalen Spezialitäten aus aller Welt. Großen Wert legt er dabei auf Saisonalität und Regionalität: „Wir versuchen, unsere Ware so gut es geht aus der Nähe zu beziehen, oder zumindest aus Deutschland“, beschreibt Marcel Munter das Konzept. „Damit unterstützen wir lokale Anbieter und vermeiden lange und unnötige Transportwege. Und dadurch, dass wir regelmäßig unsere Speisekarte ändern – sowohl die à la carte für das Abendgeschäft als auch unsere Lunchkarte –, fällt es uns auch relativ leicht, saisonale Produkte zu verwenden. So kann ich immer auf die aktuelle Marktsituation reagieren und dementsprechend einkaufen. Auch unsere weiteren Angebote wie das Tagungsbuffet plane ich unter diesem Gesichtspunkt.“

Zusätzliche Nachhaltigkeit erreicht Marcel Munter dadurch, dass er darauf achtet, nicht unnötig viele Lebensmittel einzukaufen und zu verbrauchen: „Manchmal ist weniger einfach mehr“, meint er. „Zuviel Vorbereitetes versuchen wir, soweit möglich, noch anderweitig zu verarbeiten. Und auch das Personal freut sich, wenn es etwas Außergewöhnliches zu essen gibt, bevor es weggeworfen wird.“

Die Leidenschaft fürs Kochen hat Marcel Munter von seiner Oma und seiner Mutter mitbekommen: „Gerne esse ich deshalb auch Sachen, die mich an meine Kindheit und Heimat erinnern, und die meine Oma oder meine Mutter früher gekocht haben“, berichtet er. „Das sind dann meist klassische Gerichte wie Königsberger Klopse, Eier in Senfsauce oder Rinderrouladen. Aber auch ein leckeres Schnitzel darf nicht fehlen. Ansonsten esse ich gerne asiatisch und liebe die italienische Küche.“

Auf das Team kommt es an!

Was die Küche im BLIXX zusätzlich auszeichnet, das sind gute Laune und ein motiviertes Team: „Wir arbeiten in der Küche auf kleinstem Raum, in vielen Stresssituationen und zum Teil bei ziemlich hohen Temperaturen“, beschreibt Marcel Munter die Arbeitsbedingungen als Koch. „Ohne ein wenig Spaß und gute Laune funktioniert das alles nicht. Die Motivation der Kollegen sollte deshalb immer gegeben sein. Und auch die Kommunikation mit dem Service muss stimmen. Dadurch, dass wir im BLIXX ein relativ kleines Team sind und eine halboffene Küche haben, ist es mir wichtig, dass die Stimmung immer positiv ist. Und auch die Gäste dürfen mitbekommen, dass wir lachen und Spaß an unserer Arbeit haben!“

Im ATLANTIC Hotel Airport arbeiten zurzeit über 20 unterschiedliche Nationalitäten, deren landestypische Küche auch Einfluss auf die Auswahl der Speisen nimmt: „Mir persönlich ist es ganz egal, wo jemand herkommt, welchen kulturellen oder religiösen Hintergrund die Person hat“, meint dazu Marcel Munter. „Für mich zählt,



Das Restaurant BLIXX im ATLANTIC Hotel Airport ist täglich ab 6 Uhr geöffnet. Reservierungen werden unter der Telefonnummer +49 (0) 421 5571-444 oder über die Online-Tischreservierung entgegengenommen.

wie motiviert man ist und ob man sich gut in unser Team integrieren kann. Gerne hole ich mir außerdem Vorschläge und Ideen unserer internationalen Kollegen ein, sowohl aus der Küche als auch aus dem Service, um etwas Abwechslung in unser Speiseangebot zu bringen.“

Das BLIXX punktet aber nicht nur durch seine hervorragende Küche, sondern auch durch das außergewöhnliche Ambiente mit luftigem Ausblick auf das Rollfeld des Bremer Flughafens: „Das ist schon etwas ganz Besonderes, auch wenn wir den Ausblick in der Küche natürlich nicht immer genießen können“, so der Küchenchef. „Aber die Sonnenauf- und -untergänge, die wir von hier oben sehen können, die sind schon ziemlich einmalig. An die Flugzeuge, die hier täglich starten und landen, gewöhnt man sich. Es ist aber immer wieder schön zu sehen, wie sehr sich die Gäste und vor allem Kinder darüber freuen.“



Christoph Huber mit Caspar Plump und Dr. Dirk Plump. // Foto: Tiemann Gruppe

Tiemann Gruppe verstärkt sich

mit dem neuen Geschäftsführer Christoph Huber

Der Jahreswechsel sorgte für frischen Wind bei der Tiemann Gruppe: Christoph Huber, zuletzt Vorsitzender der Geschäftsführung der MAN Truck & Bus Deutschland GmbH, verstärkt seit Anfang Januar die Geschäftsleitung beim Bremer Traditionsunternehmen für Nutzfahrzeuge und Landtechnik. Huber kehrt mit seinem Wechsel nach sieben erfolgreichen Jahren bei der MAN zu seinen norddeutschen Wurzeln zurück. Bei der Tiemann Gruppe kommt ihm eine Schlüsselrolle bei der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens zu.

Die MAN Truck & Bus Deutschland GmbH, Vertriebsgesellschaft des bayerischen Nutzfahrzeugherstellers MAN SE und damit Bestandteil des Volkswagen-Konzerns, wurde durch Christoph Huber erfolgreich durch die herausfordernden Zeiten der Corona Pandemie und des Ukraine-Krieges mit dessen Folgen geführt. Huber war als Vorsitzender

der Geschäftsführung für alle Unternehmensbereiche und damit auch für rund 5.400 Mitarbeitende sowie für ein Servicenetz mit insgesamt 346 Servicestandorten verantwortlich. Zuvor leitete Huber drei Jahre lang den Verkauf von MAN Trucks und Vans in Deutschland. Seine langjährige Erfahrung und Expertise in der Nutzfahrzeugbranche bringt er

in seiner neuen Position in beide Geschäftsbereiche der Tiemann Gruppe ein.

„Durch die Verstärkung der Geschäftsleitung mit Christoph Huber können wir unseren Wachstumskurs weiter verstärken und die Erfolgsgeschichte der Firmengeschichte fortschreiben“, blickt Dr. Dirk Plump optimistisch nach vorn. Ziel ist es, durch den

erfolgreichen Verbund von Vertrieb und Service die Marktposition in beiden Bereichen auszubauen: „Ich freue mich riesig auf die Aufgabe in der Geschäftsleitung der Tiemann Gruppe“, blickt auch Christoph Huber optimistisch nach vorn. „Die Tiemann Gruppe hat in den vergangenen fast 120 Jahren eine beachtliche Entwicklung genommen und gerade in den letzten Jahren noch einmal ein tolles Wachstum dargestellt. Gemeinsam mit Dr. Dirk Plump und Caspar Plump möchte ich für unsere Kunden der beste Partner in den beiden Unternehmensbereichen sein, strategische Projekte zur Weiterentwicklung der Tiemann Gruppe angehen und so

die Erfolgsgeschichte fortschreiben.“ „Als Tiemann Gruppe haben wir uns für die kommenden Jahre sehr ambitionierte Ziele gesetzt“, führt Caspar Plump weiter aus. „Ich kann es kaum erwarten, diese gemeinsam anzugehen, wobei Christoph Hubers Erfahrung, Kundenorientierung und klare Vision uns dabei helfen werden, diese auch zu erreichen. Nicht zuletzt haben wir in den vergangenen Jahren gezeigt, dass wir nicht nur erfolgreich und professionell zusammenarbeiten können, sondern dass wir uns auch persönlich sehr gut verstehen.“ Zwischen Tiemann und MAN besteht bereits seit etwa 90 Jahren eine enge Partnerschaft. Mit zwölf Nieder-

lassungen ist Tiemann nicht nur einer der größten MAN-Servicepartner, sondern verantwortet im Elbe-Weser-Dreieck als Handelsvertreter sogar eine exklusive Vertriebsregion, in der die Kunden sehr erfolgreich rund um die MAN Trucks, Transporter und Busse betreut werden. Im Bereich der Landtechnik ist die Tiemann Gruppe ebenfalls auf die Geschäftsfelder Verkauf und Service spezialisiert. Die Gruppe ist dort Marktführer und arbeitet dabei ebenfalls mit mehreren führenden Herstellern wie John Deere zusammen. Die Tiemann Gruppe beschäftigt heute mehr als 500 Mitarbeitende. \

ANZEIGE



Das nächste Level im Firmenbanking.

Managen Sie Ihre Firmenfinanzen jetzt genauso effektiv wie Ihr Unternehmen. Mit dem Upgrade zum Online-Banking Business.

Mehr auf www.sparkasse-bremen.de/nextlevel

Weil's um mehr als Geld geht.



Die Sparkasse Bremen



Stellten gemeinsam die Straßenbahn im 100-Jahre-Flugzeugbau-Look vor (v.l.n.r.): Andreas Heyer, Vorsitzender der Geschäftsführung der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH, Kristina Vogt, Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation, und Joachim Betker, Standortleiter Airbus Bremen. // Foto: WFB/Jan Rathke

Bremen feiert 100 Jahre Flugzeugbau

Vor 100 Jahren nahmen die Flugzeugpioniere Henrich Focke und Georg Wulf den Betrieb der „Focke-Wulf Flugzeugbau A.G.“ auf. Heute ist die Luft- und Raumfahrtbranche ein wesentlicher Pfeiler der Bremer Wirtschaft. Das Jubiläumsjahr feiert die Hansestadt mit Events und Marketingaktionen. Den Auftakt macht ab Mitte Januar 2024 eine Straßenbahn der BSAG im „100 Jahre Flugzeugbau“-Look.

Auf den Außenseiten der Straßenbahn ist das Kampagnen-Logo zu sehen, das zu verschiedenen Anlässen das ganze Jahr über online wie offline zu sehen sein wird, in Bremen und darüber hinaus. Die Bahn verkehrt seit Mitte Januar für ein Jahr lang hauptsächlich auf der Linie 6 zwischen Universität und Flughafen im Bremer Stadtgebiet. Sie ist ein Gemeinschaftsprojekt der Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation, Airbus Bremen, der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH sowie acht weiteren Sponsoren aus der Bremer Industrie und Forschung.

„Von den Anfängen der Focke-Wulf Flugzeugbau A.G. bis zur heutigen Bedeutung von Unternehmen wie Airbus, AES, DSI und E.I.S. Electronics zeigt

Bremen eine beeindruckende Entwicklung in der Luftfahrtindustrie“, so Kristina Vogt, Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation der Freien Hansestadt Bremen, anlässlich der Vorstellung der Straßenbahn. „Als einer der führenden Luftfahrtstandorte Deutschlands sind wir stolz darauf, dass diese Unternehmen in Bremen nicht nur Geschichte schreiben, sondern auch aktiv die Zukunft der Luftfahrt mitgestalten – insbesondere im Bereich des grünen Fliegens. Dieses Jubiläumsjahr ist eine Gelegenheit, sowohl die Erfolge der Vergangenheit zu feiern als auch unseren Blick auf die nachhaltige Luftfahrt von morgen zu richten. In diesem Jahr wollen wir diese Erfolge feiern und damit weit über die Landesgrenzen hinaus auf die Stärken des Bre-

mer Luftfahrtstandorts hinweisen und ihn noch bekannter machen. Die Straßenbahn trägt diese Botschaft in die Bremer Öffentlichkeit, sodass sie Teil des Bremer Stadtbilds wird.“

Verschiedene Aktivitäten füllen das Jubiläumsjahr, die sich sowohl an die breite Öffentlichkeit als auch an ein Fachpublikum wenden. Neben der Straßenbahn plant Airbus zum Beispiel öffentliche Vorträge zu verschiedenen Luftfahrtthemen sowie einen Familientag für Beschäftigte und ihre Angehörigen: „Aus zwei Pionieren in einer kleinen Halle ist in den vergangenen 100 Jahren eine große Gemeinschaft erwachsen“, meint dazu Joachim Betker, Standortleiter von Airbus in Bremen. „Über 4.500 Menschen liefern heute am Airbus-Standort Bremen wertvolle Beiträge zur Zukunft der Luft- und Raumfahrt. Darauf sind wir sehr stolz und freuen uns, mit zahlreichen Aktivitäten in Bremen diesen Pioniergeist für alle erlebbar zu machen.“

Auf nationaler und internationaler Ebene begleitet die Branche ebenfalls das Jubiläumsjahr. So veranstaltet das Netzwerk Aviaspace Bremen e.V. einen Neujahrsempfang in der Bremer Landesvertretung in Berlin mit geladenen Teilnehmenden aus Politik und Wirtschaft. Auch auf Messen wie der Space Tech Expo USA, der Internationalen Luft- und Raumfahrtausstellung ILA in Berlin oder der Hydrogen Technology Expo in Hamburg reist die Kampagne prominent mit.

„In über 100 Jahren Flugzeugbau haben Bremer Pionierinnen und Pioniere immer wieder bewiesen, wie neue Ideen gepaart mit Unternehmensegeist zu Erfolg führen“, betont Andreas Heyer, Vorsitzender der Geschäftsführung der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH. „Das ist heute umso relevanter, denn die Branche befindet sich im Umbruch. Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Fachkräftemangel stellen die Unternehmen überall vor große Herausforderungen. Mit der Kampagne transportieren wir den Innovationsreichtum der Bremer Wirtschaft wie auch die Tradition des Standorts gleichermaßen. Damit können wir vor nationalem wie internationalem Fachpublikum für Aufmerksamkeit sorgen.“

Weitere Informationen zu geplanten Aktionen sowie Hintergrundinformationen finden sich auch auf der offiziellen Webseite zum Jubiläumsjahr „100 Jahre Flugzeugbau in Bremen“ unter www.bremen.de/wirtschaft/100-jahre-flugzeugbau.

Die weiteren Sponsoren der Straßenbahn sind die AES GmbH, die b.r.m. IT & Aerospace GmbH, das BIAS – Bremer Institut für angewandte Strahltechnik GmbH – die DSI Aerospace GmbH, das Leibniz-Institut für Werkstofforientierte Technologien – IWT, die Max Eickworth GmbH, die neusta aerospace GmbH sowie die TRIGO ADR Germany GmbH.

ANZEIGE

SMART TAGEN & DURCHSTARTEN

Für Veranstaltungen bis 250 Personen bieten wir den richtigen Rahmen. Wir freuen uns auf Sie!

JETZT BUCHEN!

Bremer Bravourstücke

Meilensteine der Bremer Flugzeugbau-Historie



VAK 191B



VFW 614

Passend zum Jubiläum „100 Jahre Bremer Flugzeugbau“ stellen wir Ihnen hier vier legendäre Flugzeugmodelle „Made in Bremen“ aus den vergangenen Jahrzehnten vor.

VAK 191B

Flugzeuge starten und landen in der Regel nicht senkrecht. Doch VFW-Fokker entwickelte in den 1960ern einen Senkrechtstarter, der technologisch überzeugte. Am Ende schrieb der Revolutionär trotzdem keine Erfolgsstory. Zunächst handelte es sich beim Bremer Entwurf um ein Schwebegestell mit Schwenkdüsentriebwerk und zwei Hubtriebwerken. Für die weitere Erprobung des Senkrechtstarterkonzeptes sollten dann drei Prototypen eines vertikal startenden und landenden Aufklärungs- und Kampfflugzeugs (VAK) gebaut werden. 1965 schlossen Deutschland und Italien eine Regierungsvereinbarung zur Realisierung, Fiat und VFW erhielten den Entwicklungs- und Bauauftrag. Am 10. September 1971 absolvierte die VAK 191 B in Bremen ihren Erstflug. 1972 stellte das Verteidigungsministerium nach Investitionen von mehr als 500 Millionen Mark die Finanzierung ein, da sich die militärischen Anforderungen geändert hätten. Einer der Prototypen steht heute auf dem Bremer Standort zwischen den Hallen 2 und 10.

VFW 614

Die VFW 614 war das erste in der Bundesrepublik entwickelte und gebaute Kurzstreckenverkehrsflugzeug. Der Bremer Jet überzeugte mit guten Start- und Landeeigenschaften (Erstflug:

14. Juli 1971), doch Bestellungen gingen bei den Vereinigten Flugtechnischen Werken (VFW) nur schleppend ein. Ende 1977 war Schluss. Die Bundesregierung zog eine weitere finanzielle Unterstützung zurück. 1981 ließ das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt eine VFW 614 zum Forschungsflugzeug umbauen. Die Ausrüstung umfasste unter anderem ein elektrohydraulisches Steuerungssystem (Fly-by-wire), das die Eigenschaften verschiedener Flugsteuerungskonzepte abbilden konnte. So simulierte das Flugzeug beispielsweise das Flugverhalten der A380 Jahre vor deren Erstflug. Eine VFW 614 steht heute auf der Hamburger Museumsinsel bei Airbus in Finkenwerder.

Fw 200 „Condor“

Die Focke-Wulf Fw 200 „Condor“ ist eine Bremer Berühmtheit. Das viermotorige Langstreckenflugzeug wurde bei Focke-Wulf konstruiert und absolvierte 1937 seinen Erstflug. Am 10. August 1938 flog die Condor als erstes Verkehrsflugzeug in knapp 25 Stunden nonstop von Berlin nach New York. Doch ehe das Flugzeug ein Exportschlager werden konnte, ordnete das Reichsluftfahrtministerium an, die Fw 200 ausschließlich für militärische Zwecke weiterzubauen. Eine im Wasser notgelandete, als Fernaufklärungsflugzeug gebaute Fw 200 Condor konnte im Mai 1999 aus einem Fjord bei Trondheim (Norwegen) geborgen



Fw 200 „Condor“



A400M // Fotos: Airbus

werden. Eine Gruppe von Rentnerinnen und Rentnern bei Airbus in Bremen hat das legendäre Flugzeug mehr als 20 Jahre lang restauriert. Im Juni 2021 haben es die „Condorianer“ dem Deutschen Technikmuseum in Berlin übergeben.

A400M

Höhere Nutzlast, größeres Transportvolumen, mehr Reichweite, mehr Geschwindigkeit: Der Militärtransporter A400M ist der leistungsstarke Nachfolger der Transall C-160. Der A400M-Rumpf wird seit 2010 im Serienbetrieb bei Airbus Defence and Space in Bremen gebaut. Herzstück ist sein Frachtladesystem. Ob Kranstation, Truppentransporter, Lasten- oder Tankflugzeug: Die A400M ist vielseitig einsetzbar, kann auf kurzen, unbefestigten Pisten operieren und ist bei Luftwaffen auf der ganzen Welt im Einsatz. Die älteste fliegende A400M, das Flugzeug mit der Hersteller Nummer MSN004, wurde vor 14 Jahren in Bremen gebaut. Die letzte Reise der „Grizzly 4“ führte am 10. November 2022 nach mehr als 2000 Flugstunden wieder zurück nach Bremen. Beschäftigte und Besucher können sie bald südlich von Halle 10 besichtigen. \

Artikel und Zeitstrahl mit freundlicher Genehmigung von Airbus.

Start

2. Januar 1924

Henrich Focke und Georg Wulf nehmen mit ihrer Focke-Wulf-Flugzeugbau AG den Produktionsbetrieb auf.

29. September 1927

Georg Wulf stürzt bei einem Testflug mit der Focke-Wulf 19 „Ente“ ab und stirbt.

1934

Die Weser-Flugzeugbau GmbH (Weserflug) startet als weiterer Bremer Flugzeughersteller.

26. Juni 1936

Henrich Fockes Hubschrauber Fw-61 hebt als erster funktionstüchtiger Hubschrauber der Welt erstmals ab.

10. August 1938

Die Focke-Wulf Fw 200 „Condor“ fliegt nonstop von Berlin nach New York.

1941

Indienststellung des Focke-Wulf Fw 190 „Würger“. Rund 19.500 dieser Jagdflugzeuge werden produziert.

Mai 1945

Bei Kriegsende sind die Bremer Produktionsstätten stark beschädigt, der Bau von Flugzeugen ist verboten. Stattdessen werden u. a. Töpfe produziert.

1952

Das Bauverbot endet für Segelflugzeuge. Focke-Wulf nimmt mit den Modellen Focke-Wulf Weihe 50 und Focke-Wulf Kranich III die Produktion wieder auf.

1955

Das Bauverbot für Motorflugzeuge wird aufgehoben. 1957 erhält Focke-Wulf einen Bundeswehr-Auftrag für den Lizenzbau der Piaggio P 149.

1956

Start der Lizenzfertigung der Noratlas bei Weserflug.

1959

Weserflug entwickelt mit Hamburger Flugzeugbau und Nord Aviation (Frankreich) die C 160 Transall als Nachfolger der Noratlas. Erstflug: 25. Mai 1963.

1961

Start der Starfighter-Fertigung bei Focke-Wulf und Weserflug.

1963

Aus Focke-Wulf und Weserflugzeugbau werden die Vereinigten Flugtechnischen Werke (VFW).

1965

VFW, Bölkow-SIAT, Dornier, Hamburger Flugzeugbau und Messerschmitt gründen die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Airbus.

Mai 1969

Deutschland und Frankreich unterschreiben den Airbus-Vertrag.

14. Juli 1971

Erstflug des ersten in der BRD entwickelten Kurzstrecken-Verkehrsflugzeugs VFW 614.

6. Mai 1973

Erstmals landet der Airbus A300B Prototyp in Bremen.

1980

Messerschmitt-Bölkow-Blohm (MBB) übernimmt die Vereinigten Flugtechnischen Werke.

1989

MBB kommt als Tochter zur Deutschen Aerospace AG und wird 1992 voll eingegliedert.

1995

Die Beluga geht als Verbindungsglied der europäischen Produktionsstätten in Betrieb. Seit 2018 fliegt auch die Nachfolgerin Beluga XL Bremen an.

25. Mai 1999

Bergung der Fw 200 „Condor“ C-3, die von 2002 bis 2021 in Bremen restauriert wird.

Die Airport-Stadt 2.0 – Aufbruch Beschäftigung

Wie das richtige Personal finden?

Am 29. Februar wurde zu zwei Veranstaltungen geladen: Zum Spatenstich des Airbus Fire Safety Centerr am ECOMAT und am Abend zum Senatsempfang zu „100 Jahre Flugzeugbau“. Und diesen Empfang im Rathaus ließen sich auch Henrich Focke und Georg Wulf nicht nehmen, um „höchstpersönlich“ mit durch den Abend zu führen.

Von der Garage und dem Neuenlander Feld führt eine direkte Verbindung zum Konzern Airbus, diesem „Ökosystem Luft- und Raumfahrt“. Und zur Airport-Stadt, die in den letzten 30 Jahren kontinuierlich gewachsen ist. Beeindruckend, wie sich dieser Standort entwickelt hat und weiter entwickelt – und das nicht zuletzt auch dank seiner Investoren wie dem Europa-Center und vielen anderen. Die Airport-Stadt wächst mit ihren Unternehmen und Beschäftigten, mit den Initiativen, der Hochschule, den Instituten. Die letzten Zahlen sprechen von rund 600 Unternehmen und über 21.000 Beschäftigten. Nicht zu vergessen sind auch die Studierenden, deren Anzahl an der Hochschule Bremen nach wie vor leicht ansteigt.

Die Airport-Stadt repräsentiert eine große Bandbreite an Aktivitäten, die weit über die Luft- und Raumfahrt hinausgeht. Das Spektrum umfasst Nahrungs- und Genussmittel, Finanzdienstleistungen und Versicherungen, Automobile, IT und Software ebenso wie Logistik oder Gesundheit, vertreten mit der BG Ambulanz bzw. der BG Kliniken am Standort. Nicht zu vergessen ist außerdem das Portfolio aus Wirtschaft, Wissenschaft, Technologie oder Gründung.

Aber wie geht es weiter? Wie lassen sich mit dem Wachstum und den Innovationsvorhaben auch die Menschen finden, die für Forschung und Entwicklung, Industrie, Dienstleistung oder Wissenschaft arbeiten wollen und die Zukunft mitgestalten? Der Flughafen Bremen sucht zum Beispiel permanent Personal in Bereichen wie der Abfertigung, Akkodis Aerospace und Defence rekrutiert buchstäblich und erfolgreich im Wohninvest Weser-Stadion. Es gibt Ausbildungsmessen, Jobmes-

sen und „Speed Dating“-Formate mit Kandidatinnen und Kandidaten. Und Airbus geht mit kurzen Videoclips an die Straßenbahnhaltestellen und schaltet nicht nur klassische oder digitale Stellenanzeigen, sondern ist auch auf LinkedIn, Instagram, TikTok oder anderen Social-Media-Plattformen aktiv.

Die Ansprache bei der Jobsuche hat sich verändert in Zeiten der Digitalisierung und der sich wandelnden Bevölkerungsstruktur. Dort wo sich Boomer-Jahrgänge in einem harten Wettbewerb um Ausbildungs- und Arbeitsplätze sahen, sind nun die Arbeitgeber am Zug, sich bestmöglich zu platzieren, eine direkte Ansprache zu Kandidatinnen und Kandidaten zu suchen und dabei ungewöhnliche Wege zu gehen. Und hierbei spielen nicht nur harte Faktoren wie das Gehalt eine Rolle. Ebenso müssen auch der Arbeitsstandort und die „Aufenthaltsqualität“ stimmen. Und selbst Flug- und Zugverbindungen haben einen Stellenwert, wenn es mal schnell „weg“ gehen soll (und dann wieder zurück). Ebenso wichtig sein können auch simple Dinge der Nahversorgung wie Lebensmittel oder Aufenthaltsorte, die etwa den Park hinter dem Flughafen als Treffpunkt umfassen können.

Für die Airport-Stadt und ihre Anrainer stellt sich die Frage der Wettbewerbsfähigkeit in unterschiedlichsten Bereichen. Das gilt auch weiterhin für die Ansiedlung von Instituten und Unternehmen. Deshalb sind auch „Spatenstiche“ oder die Vereinbarungen für den zukünftigen ECOMAT Hydrogen Campus so wichtig. Denn sie zeigen das klare Bekenntnis zum Standort und damit in die Zukunft. Und gerade deshalb ist auch der Hochschulstandort mit seinen Studierenden so wichtig!



Dr. Joachim Betker (Airbus), „Henrich Focke“, „Georg Wulf“, Christoph Peper (IGA) und Ulrich Beck (IGA) (v.l.n.r.) beim Empfang im Rathaus. // Foto: Tramp/Airbus

Das Datum „100 Jahre Flugzeugbau“ beschreibt aus Sicht der Interessengemeinschaft Airportstadt e. V. nicht nur eine historische Perspektive, sondern weist auch in die Zukunft, eigentlich in die nächsten „100 Jahre“. Die Gewinnung von Personal ist in diesem Zusammenhang ein Schlüsselthema, das die Interessengemeinschaft mit dem Beginn des Jubiläumjahres in verschiedenen Initiativen und Formaten beschäftigt. Im Austausch mit den Mitgliedern der Interessengemeinschaft oder in der Vernetzung mit den Instituten wie dem ECOMAT: Das Jahr 2024 bietet hierzu vielfältige Gelegenheiten und Raum für Initiativen. Die vielfältigen Unternehmungen in der Airport-Stadt zeigen, dass es hier attraktive Standorte für Mitarbeitende und Beschäftigung gibt. Das bisher Erreichte weiterzutragen und Kandidatinnen und Kandidaten zeitgemäß und direkt anzusprechen, das bleibt eine Herausforderung!

Zurück zu Henrich Focke und Georg Wulf: Mit deren Kreativität und Engagement entstand der Nucleus der heutigen Airport-Stadt am Neuenlander Feld. Die Airport-Stadt 2.0 ist daher nicht nur ein schöner Arbeitstitel, sondern gerade für Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit der nächste logische Schritt in die Zukunft. **W**

- 10. Juli 2000**
Gründung der European Aeronautic Defence and Space Company, kurz EADS.
- 27. April 2005**
Erstflug der A380 in Toulouse. Bremen schaut in Halle 400 gebannt zu.
- Juli 2006**
Start der Bremer A400M-Rumpfmontage. 2009 verfolgen die Mitarbeitenden in Halle 400 die Übertragung des Erstflugs aus Sevilla.
- 2007**
Der Haupteingang wird von der Hünefeldstraße ins Gebäude 68 an der Airbus-Allee verlegt.
- Mai 2009**
50.000 Menschen feiern am Standort 40 Jahre Airbus und 100 Jahre Flughafen Bremen.
- 2010**
Die Bremer Teilefertigung geht zu Premium Aerotec über.
- September 2013**
Als Dank für 1000 A330-Auslieferungen landet eine A330 in Bremen für ein „Meet and Greet“.
- 14. Juni 2013**
Gänsehaut: Ein Großbildschirm zeigt den A350-Erstflug in Bremen.
- Januar 2014**
Aus EADS wird Airbus Group.
- 2016**
Start der Bremer Mixed Model Line (Ausrüstung A330- und A350-Flügel).
- Januar 2017**
Airbus Group und Commercial Aircraft werden zu Airbus zusammengelegt.
- Juni-September 2017**
Besuchertage: Beschäftigte zeigen ihren Familien ihren Arbeitsplatz. Dafür landet erstmals eine A400M in Bremen.
- April 2019**
Eröffnung des ECOMAT (Centre for Eco-efficient Materials and Technologies).
- Juni 2019**
Die Beschäftigten des Standorts feiern 50 Jahre Airbus.
- Juni 2021**
In Bremen und Nantes werden Airbus-weit die ersten ZEROe Development Centres gegründet.
- 10. Mai 2022**
Die Beluga XL hebt in Bremen erstmals mit SAF ab.
- 1. Juli 2022**
Die Bremer Teilefertigung geht zu Airbus Aerostructures über.
- 2. Juni 2024**
Der Standort Bremen feiert das große Family & Friends Festival.

Beim „Stammtisch für Personalverantwortliche“ auf der Suche nach Fachkräften

Wohin man auch schaut: Überall suchen Arbeitgebende nach qualifiziertem Personal. In Bremen geht man das Thema auf ungewöhnlichem Weg an: Die Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation und die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH organisieren gemeinsam in regelmäßigen Abständen einen Stammtisch, der sich an Personalverantwortliche aus allen Branchen richtet und zum Austausch einlädt. Wir haben dazu mit Nadja Niestädt gesprochen, Projektleitung Marketing bei der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH.

Frau Niestädt, der Fachkräftemangel ist allgegenwärtig und wird weiter zunehmen. Schon 2018 hat die WFB Bremen deshalb den „Stammtisch für Personalverantwortliche“ ins Leben gerufen. Was ist die Idee dahinter und welche Erfahrungen haben Sie mit dem Format gemacht?

Nadja Niestädt

Der Stammtisch ist ein gemeinsames Format mit der Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation, um mit den Unternehmen direkt im Austausch über ihre Erfahrungen und Bedarfe zu sein, wenn es darum geht, Fachkräfte nach Bremen und Bremerhaven zu holen und hier zu halten. Darauf aufbauend hat sich seit 2019 ein wunderbares Netzwerk entwickelt. Jeder Stammtisch hat einen Themenschwerpunkt, eine Übersicht der bisherigen Veranstaltungen finden Interessierte auf unserer Internetseite www.fachkraefte-fuer-bremen.de.



Nadja Niestädt // Foto: Nadja Niestädt

Wer sind die Teilnehmenden? Welche Branchen sind häufig vertreten?

Nadja Niestädt

Das Netzwerk ist branchenübergreifend und für alle offen. Die Unternehmen entscheiden oft themenabhängig, wer der oder die richtige Teilnehmende ist, ob aus der Personalabteilung, aus Marketing und Kommunikation oder aus der Geschäftsführung – auch da sind wir offen.

Gibt es weitere Angebote, mit denen die WFB Unternehmen bei der Personalgewinnung unterstützt?

Nadja Niestädt

Ein Service der WFB ist der Dual Career Service, eine Plattform, über die sich Partner*innen von möglichen neuen Mitarbeitenden bewerben können, um bei Bedarf ebenfalls einen Job in Bremen zu finden. Der Service ist kostenlos. Ein weiteres Angebot ist der Willkommensservice, der Unternehmen dabei begleitet, ausländische Fachkräfte im Betrieb zu integrieren. Außerdem stellen wir in einer Toolbox auf der bereits erwähnten Fachkräfte-Seite Materialien wie Imagefilme, Flyer, Broschüren und Informationen zusammen, die bei der Akquise von Personal gerne eingesetzt werden dürfen. \

Neue Köpfe gesucht!

Attraktive Jobs zum Abheben

AKKODIS

Engineering a Smarter Future Together

Unsere Vision,
Deine Expertise.

Sei dabei in
der 1. Liga des
Aerospace, Defence &
Naval Engineerings

Bewirb Dich **initiativ** bei uns



und lass uns **Deine Zukunft**
gemeinsam gestalten.

susanne.brinker@akkodis.com

DU FEHLST UNS

Komm ins Team!
Finde jetzt deinen
Traumjob oder
deine Ausbildung.



CVS Ingenieurgesellschaft mbH
cvs.de | alphaplan.de



Hier könnte
Ihre
Anzeige
stehen!

Kontakt: Daniela Kracht, Tel. 0421 36903-26
anzeigen@schuenemann-verlag.de



NATÜRLICH NACHHALTIG! – DIE NEUE OFFICE-QUALITÄT FÜR BREMEN

WING ist die neue Landmark in der Bremer Airportstadt. Die ideale Basis für unternehmerische Höhenflüge und ein inspirierender Ort mit hoher Aufenthaltsqualität und einem motivierenden Spirit.

Circa 10.500 m² modernste Büroflächen mit Hybriddecken-
segel für Heizung, Kühlung und Lüftung, viel Grün, lichten
Loggien und offenen Gemeinschaftsflächen. Wie geschaffen
für entspannte Auszeiten, konzentrierte Meetings oder spon-
tane Teamevents. Eine Arbeitswelt für Zukunft und Erfolg.

WING – eine Immobilie der neuen Officegeneration
von EUROPA-CENTER

- ca. 10.500 m² Mietfläche
- DGNB-Gold-Vorzertifikat
- CO₂-effiziente Heizung und Kühlung mit Wärmepumpen
- 100 % Versorgung mit Grünstrom
- 160 Fahrradstellplätze
- Duschen und Umkleiden
- Attraktive Grünflächenplanung

BEREIT ZUM ABHEBEN?

Sprechen Sie uns an.



Vermietung
040 27144-0
info@europa-center.de

www.wing-ec.de